

**Redenotiz von Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach**

**Einbürgerungsfeier**

**Mittwoch, 08.07.2009, 17 Uhr, Großer Ratssaal**

**Sehr geehrte Herren Bundestagsabgeordneten Juratovic und Strobl,**

**sehr geehrte Vertreter des Gemeinderats,**

**sehr geehrte Frau Dr. Christ-Friedrich,**

**sehr verehrte Gäste**

**liebe Eingebürgerte,**

**Sie heiße ich heute, zusammen mit meinem Bürgermeister-Kollegen Herrn Mergel, zur ersten Einbürgerungsfeier im Heilbronner Rathaus besonders willkommen. Es freut mich, dass Sie sich dafür entschieden haben, die deutsche Staatsbürgerschaft anzunehmen. Diesen Schritt können wir heute, zusammen mit Ihren Partnern feiern. Die Stadt kommt damit auch dem Wunsch vieler von Ihnen nach, diesem Moment einen festlichen Rahmen zu verleihen.**

**Bis zu Ihrer Einbürgerung waren einige Hürden zu überwinden und manchen von Ihnen kam es vielleicht wie ein Marathonlauf vor, bis Sie im vergangenen Jahr schließlich eingebürgert wurden. Sie haben das alles auf sich genommen und damit deutlich gemacht, dass Ihre Einbürgerung kein Zufall, sondern eine bewusste Entscheidung ist.**

**Mit Ihrem Wunsch, deutsche Staatsbürger zu werden, bringen Sie zum Ausdruck, dass Sie sich in der Bundesrepublik und nicht**

**zuletzt in Heilbronn wohlfühlen und hier heimisch geworden sind.**

**Sie haben sich mit der Entscheidung für Heilbronn für eine sehr weltoffene Stadt entschieden.**

**Wir pflegen Partnerschaften mit fünf europäischen Städten und die hier ansässigen Unternehmen haben Wirtschaftskontakte in die ganze Welt.**

**Nicht zuletzt leben in Heilbronn über 130 Nationalitäten friedlich zusammen.**

**Auch Sie, liebe Neubürger, kommen aus den unterschiedlichsten Ländern der Welt. Es wird Sie wohl selbst überraschen: Wären wir heute vollzählig, säßen hier Menschen aus 36 Nationen vor mir. Sie alle haben Ihre ganz persönliche Geschichte, die Sie nach Deutschland beziehungsweise nach Heilbronn geführt hat.**

**Die meisten von Ihnen leben schon seit mehreren Jahren hier und sind bereits „echte“ Heilbronner, die vom Neckarfest über unsere Käthchen bis hin zum Wartbergturm alles kennen. Viele von Ihnen kennen auch die Region Baden-Württemberg und Deutschland bereits gut. Mit der Entgegennahme der Einbürgerungsurkunde wird schließlich der Rechtsakt vollzogen, der Sie im juristischen Sinn zu deutschen Staatsbürgern macht. Wir erwarten von Ihnen nicht die Aufgabe Ihrer kulturellen Identität. Alle Menschen in Heilbronn sollen sich mit ihrem jeweiligen kulturellen Hintergrund frei entfalten können. Ich bitte Sie sogar darum, die Traditionen aus Ihren**

**Herkunftsländern weiterhin zu pflegen. Diese Kulturenvielfalt ist eine Bereicherung für unsere Gesellschaft.**

**Dennoch ist es sehr wichtig, dass Sie sich für Deutschland, seine Geschichte und Kultur interessieren und insbesondere die deutsche Sprache möglichst perfekt beherrschen. Hier in Heilbronn ist der schwäbische Dialekt manchmal sogar hilfreicher als die Schriftsprache.**

**Die Sprache ist der Schlüssel, um mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen und sich zu integrieren.**

**Denn wie sagte schon der Dichter Christian Morgenstern: „Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern wo man verstanden wird“.**

**Meine Damen und Herren, niemand lernt eine neue Sprache so leicht wie unsere Kinder. Durch die gebührenfreien Kindergartenplätze kann jedes Kind in Heilbronn, unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten seiner Eltern, diese erste Bildungsinstitution besuchen. Landesweit einmalig ist auch unsere umfassende Sprachförderung in den Kindergärten. Dank des Ausbaus der Ganztagsbetreuung wird der Spracherwerb auch an den Schulen gefördert.**

**Sprachkenntnisse sind auch die Voraussetzung für berufliches Fortkommen. Dass man als Persönlichkeit mit Wurzeln außerhalb Deutschlands in unserem Land Erfolg haben kann, sehen Sie an einem der hier anwesenden Mitglieder des Bundestages: Herr Juratovic kam als Jugendlicher aus Kroatien nach Deutschland,**

**arbeitete bei Audi in Neckarsulm, bevor er 2005 in den Bundestag gewählt wurde.**

**Mit den Bundestagsabgeordneten Herrn Link und Herrn Strobl vertritt er die Interessen der Menschen unserer Region in Berlin.**

**Ein gutes Zusammenleben bedarf jedoch nicht nur einer gemeinsamen Sprache, sondern auch einer gemeinsamen Ordnung. Festgeschrieben ist diese in unserem Grundgesetz. Sechzig Jahre sind seit seiner Geburtsstunde am 23. Mai 1949 vergangen. Wir können stolz auf diese Grundordnung sein, die es uns ermöglicht, in Freiheit und Demokratie zu leben.**

**Mit Ihrer Entscheidung, die deutsche Staatsbürgerschaft anzunehmen, werden Ihnen alle Rechte und Pflichten zuteil, die im Grundgesetz festgeschrieben sind.**

**Das Wahlrecht gibt Ihnen die Möglichkeit zur aktiven politischen Teilhabe. Sie können mitentscheiden, wer Ihre Interessen in Bund, Land, Kommune und in Europa vertritt.**

**Ich hoffe, Sie haben bei der Gemeinderatswahl Anfang Juni bereits von diesem Recht Gebrauch gemacht. Falls nicht, haben Sie bei der Bundestagswahl im Herbst noch einmal die Gelegenheit dazu. Ich bitte Sie, Ihr Wahlrecht zu nutzen, für das viele Menschen dieser Welt sehr hart kämpfen müssen.**

**Alle Beteiligten profitieren, wenn Sie sich nicht nur politisch, sondern auch gesellschaftlich einbringen. Sie können und sollen**

**mitmachen und mitmischen, denn eine Demokratie lebt von aktiver Bürgerschaft.**

**In den unterschiedlichen Vereinen, Verbänden, Clubs, Organisationen und Kirchen konnten Sie sich bereits vor Ihrer Einbürgerung engagieren und sollten es jetzt erst recht tun. Allein in Heilbronn gibt es über 350 Vereine, von A wie Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club bis Z wie Zen-Gruppe. Ich wünsche mir, dass jeder von Ihnen - unter dieser Vielzahl an Möglichkeiten - das Passende für sich findet und dass die Kontakte in den Heilbronner Gruppierungen Ihnen die Integration noch einfacher machen.**

**Sollten Sie auch nach Ihrer Einbürgerung Hilfe benötigen oder Fragen haben, steht Ihnen die Stabsstelle Integration sowie der Integrationsbeirat als Ansprechpartner zur Verfügung. Im Integrationsbeirat sitzt auch die neueingebürgerte Frau Dr. Christ-Friedrich, die im Anschluss noch sprechen wird. Vielen Dank für Ihre Bereitschaft.**

**Doch auch wenn Sie Ihre Erfahrungen und Ihr Wissen weitergeben möchten, können Sie sich gerne an die Stabsstelle Integration wenden. Da sie mehrere Sprachen sprechen und andere Kulturkreise kennen, sind Sie für die Stabsstelle ein wichtiger Partner. Dieses Potential können Sie einsetzen, um anderen Menschen mit nicht-deutscher Herkunft die Integration zu erleichtern und dabei zu helfen, eventuelle Verständnislücken zwischen Deutschen und Nicht-Deutschen zu schließen.**

**Zur Bewältigung dieser Aufgabe brauchen wir Ihre Mithilfe und wünschen uns Ihr Engagement.**

**In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien für Ihr Leben als deutsche Staatsbürger in Heilbronn alles Gute.**

**Bedanken möchte ich mich bei der Städtischen Musikschule, die uns jetzt zunächst mit einem Musikstück von Franz Schubert unterhalten wird.**